

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 78 (2011)

Artikel: Kloster Muri 1027-2027 : das Projekt der neuen wissenschaftlichen
Geschichtsschreibung zum Kloster Muri zwischen 1027 und 2027
Autor: Hägler, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1045932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kloster Muri 1027 - 2027

Das Projekt der neuen wissenschaftlichen Geschichtsschreibung zum Kloster Muri zwischen 1027 und 2027.

Peter Högler

Einführung der Redaktion

Bis zum Jubiläum 1000 Jahre Kloster Muri im Jahre 2027 soll die Geschichte des Klosters wissenschaftlich fundiert neu aufgearbeitet werden. Daraus werden sich immer wieder «Nebenprodukte» ergeben, die nicht in die «grosse» Geschichte aufgenommen werden können. Unsere Heimat möchte den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deshalb Gelegenheit geben, solche interessanten Artikel zu publizieren. Den Anfang machen die zurzeit mit den Vorbereitungen in Muri, Sarnen und Gries beschäftigten jungen Historiker, Annina Sandmeier-Walt und Pascal Pauli.

Zur Eröffnung dieser Artikelreihe beschreibt Peter Högler, Geschäftsführer der Stiftung Geschichte Kloster Muri, das Projekt. Interessierte können sich auch auf der Homepage www.geschichte.kloster-muri.ch über den Stand des Projektes informieren.

Fehlende Geschichtsdarstellung

Seit langem schon fehlt eine aktuelle, attraktive, gut lesbare und professionell bebilderte Publikation zum Thema Kloster Muri. Die beiden Bände von Pater Martin Kiem¹ liegen immerhin bereits über 120 Jahre zurück. Dissertationen aus den 50-er- und 60-er-Jahren haben einzelne Themengebiete der Klostergeschichte besser erschlossen. Daneben gibt es unzählige Aufsätze in Periodika. Viele Themengebiete der Klostergeschichte sind jedoch kaum bearbeitet.

Seit 2008 läuft ein Projekt zur vertieften wissenschaftlichen Erforschung und Geschichtsschreibung des Klosters Muri. Dieses Werk wird im Verlaufe der nächsten etwa 16 Jahre entstehen. Angeregt wurde es durch Muri Vision, der kleinen Murianer «Denkfabrik», in der Eigentümer und Nutzer² der Klosteranlage Muri eng zusammenarbeiten.

¹ P. Martin Kiem, 1829-1903: Geschichte der Benedictiner Abtei Muri-Gries. Stans, 2 Bände, 1888 und 1891.

² Kath. Kirchgemeinde Muri, Einwohnergemeinde Muri, pflegimuri, Staat Aargau und – zwar kein Eigentümer, doch ideell zugewandt – das Kloster Muri-Gries. Als «Nutzer» sind zusätzlich

Stiftung Geschichte Kloster Muri

Wie wird diese neue wissenschaftliche Geschichtsschreibung realisiert? Nach eingehenden Vorarbeiten hier in Muri und in enger Zusammenarbeit mit den Historikern der Universitäten Zürich und Luzern, dem Staatsarchiv Aarau und dem Kloster Muri-Gries wurde im Juni 2011 eine Stiftung mit dem Namen «Geschichte Kloster Muri» gegründet. Der Abt von Muri-Gries, Dr. Benno Malfèr, und der zuständige Regierungsrat, Alex Hürzeler, sowie fünf Vertreter von Muri¹ bilden den Stiftungsrat. Zweck der Stiftung ist es, wenn immer möglich bis 2027 eine wissenschaftlich fundierte, tief greifende Geschichtsschreibung über die bald 1000-jährige Geschichte des Klosters Muri zu realisieren.

Den eigentlichen Motor des Projekts bildet eine Fachkommission von Professoren und Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern², welche bereits 2010 mit der Arbeit begonnen hat. Zurzeit leisten zwei Doktorierende grosse Arbeit hier in Muri, aber auch in Sarnen, wo sich wichtige Archive befinden. Koordiniert wird das Projekt von einer Geschäftsstelle, welche ihren Sitz in der Sammlung Murensia hat. Die Murensia gehört der Stiftung Murikultur. Hier befinden sich neben Literatur zum Kloster Muri und dem Freiamt auch wertvolle Schriften zu weiteren Themen sowie zwei Arbeitsplätze für wissenschaftliche Mitarbeitende. Die Sammlung Murensia bildet also die logistische Basis der neuen Geschichtsschreibung.

So entsteht in den nächsten Jahren Schritt für Schritt eine teils bekannte, teils vermutlich neue Sicht auf die höchst abwechslungsreiche Geschichte dieses bedeutenden Orts. Immer aber geht es um die Menschen, die im Umfeld des Klosters lebten, liebten und litten. Eines steht mit Sicherheit fest: Spannend wird das Projekt auf jeden Fall.

die Vereinigung der Freunde der Klosterkirche Muri, die Stiftung Murikultur, sowie der Klosterrestaurator vertreten.

¹ Gemeideammann, Präsidenten der kath. Kirchenpflege, des Vereins pflegimuri, der Vereinigung der Freunde der Klosterkirche sowie der Stiftung Murikultur.

² Prof. Dr. phil. Carlo Moos, Universität Zürich, Dr. phil. Jeannette Rauschert Schurr, Staatsarchiv Aargau, Prof. Dr. theol. Markus Ries, Universität Luzern, Altabt Dr. phil. et theol. Lukas Schenker, Kloster Mariastein und Prof. Dr. phil. Martina Stercken, Universität Zürich.